

Evonik Degussa GmbH Postfach 13 45 63403 Hanau

27. April 2016

Beschlusskammer 9  
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas,  
Telekommunikation, Post und Eisenbahnen  
Tulpenfeld 4  
53113 Bonn

Dr. Steffen Wissel  
VO-Energy Coordination  
Rodenbacher Chaussee 4  
63457 Hanau-Wolfgang  
Telefon +49 6181 596194  
Telefax : +49 6181 59-3966  
steffen.wissel@evonik.com

Vorab per E-Mail an thorsten.dickopp@bnetza.de /Telefax: 0228 14-5961

Aktenzeichen: BK9-13/607

Verfahren zur Festlegung hinsichtlich Vorgaben zur  
Durchführung einer sachgerechten (horizontalen) Kostenwälzung  
zwischen Fernleitungsnetzbetreibern sowie einer sachgerechten  
Aufteilung der Kosten auf Ein- und Ausspeisentgelte („HoKoWä“)

Stellungnahme zum zweiten Beschlussentwurf gem. § 67 EnWG

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie die Stellungnahmen [REDACTED]  
[REDACTED] der Evonik Degussa GmbH vom 15. April 2016  
zu vorbezeichnetem Verfahren.

Stellungnahme – Fachliche Einschätzung zum Festlegungsentwurf

I. Zu Tenor 2 des Festlegungsentwurfs: Aufteilung der Netzkosten  
entsprechend des Verhältnisses der auf der Ein- und  
Ausspeiseseite zu erwartenden Kapazitätsbuchungen bzw.  
Kapazitätsbestellungen auf Basis der Entgeltbildung

Evonik Degussa GmbH  
Rellinghauser Straße 1-11  
45128 Essen  
Telefon +49 201 177-02  
Telefax +49 201 177-3475  
www.evonik.de

Geschäftsführung  
Dr. Thomas Jostmann, Dr.  
Jochim Dahm

Sitz der Gesellschaft ist Essen  
Registergericht  
Amtsgericht Essen  
Handelsregister B 20227

Gemäß des Artikel 12 des derzeit im Komitologieverfahren befindlichen Network Code on Harmonised Transmission Tariff Structures for Gas (NC Tariffs) kann bei Einführung eines Entry/Exit-Splits das Kostenverhältnis von 50/50 fest angenommen werden oder eine Methodik zur Split-Ermittlung von der zuständigen Regulierungsbehörde vorgegeben werden. Bei Vorgabe der Methodik zur Split-Ermittlung durch die Regulierungsbehörde (BNetzA) hat diese transparent und nachvollziehbar vorzugehen. Eine solche Vorgehensweise ist aus Sicht unseres Unternehmens derzeit nicht gegeben, da die Daten zur Berechnung des Splits nicht öffentlich vorliegen<sup>1</sup>.

Aus diesem Grund möchten wir zu diesem Punkt die nachfolgend dargestellten alternativen Vorschläge vorbringen:

Vom Grundsatz her spricht aus Sicht unseres Unternehmens nichts gegen die Einführung eines Entry/Exit-Splits, jedoch sollte die Bemessungsgrundlage am besten einfach nachvollziehbar (d.h. 50/50-Split) oder zumindest über eine einfache Methodik mit geringer und nachvollziehbarer Berechnungskomplexität abbildbar sein.

Die Aufteilung der Netzkosten auf die Ein-/Ausspeiseseite über den 50/50 Entry/Exit-Split hat den erheblichen Vorteil einer einheitlichen Vorgehensweise bei allen Netzbetreibern in beiden Marktgebieten. Darüber hinaus vermeidet der fixe 50/50 Entry/Exit-Split, dass Prognosefehler und sonstige Annahmen bei den Kapazitätsgrößen (bspw. Buchungsverhalten, Kapazitätsprodukte) bei der Aufteilung der Netzkosten

---

<sup>1</sup> Auf das Problem der mangelnden Datentransparenz hat unser Unternehmen im Rahmen der Mitwirkung an den gemeinsamen Stellungnahmen des Verbands der Industriellen Energie- und Kraftwerkswirtschaft e.V. und des Verbands der Chemischen Industrie e.V. (09.01.2015 und vom 13.05.2015) wiederholt während des gesamten Festlegungsverfahrens hingewiesen.

miteinfließen die bzw. berücksichtigt werden müssen und in einer Jahresendabrechnung wieder zu korrigieren sind.

Alternativ stellt die Berechnung des Entry/Exit-Splits auf Basis der technisch verfügbaren Kapazitäten eine einfache Bemessungsgrundlage dar. Die an allen Netzknoten vorliegende technisch verfügbare Kapazität ist durch den Netzentwicklungsplan ohnehin für jeden Punkt veröffentlicht. Die Kapazitätsangaben unterliegen damit auch einfach nachvollziehbar turnusgemäßer Prüfungen.

Der Bezug auf die technisch verfügbare Kapazität macht es den Netzbetreibern einfach, den Split zu ermitteln. Bei den Netzbetreibern bedarf es somit keiner zusätzlichen umfangreichen Analysen zu den prognostizierten Kapazitätsbuchungen und des Buchungsverhaltens ihrer Netzkunden unter Berücksichtigung unterschiedlichster Kapazitätsprodukte an den Netzknoten.

Eigene Analysen auf Basis der technisch verfügbaren Kapazität kommen im Mittel für Deutschland zu einem Entry/Exit-Split von 40/60. Dieser Wert scheint unter Berücksichtigung der Verschiebung durch Gleichzeitigkeitseffekte und der Speichernutzung plausibel.

Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass bei der Einführung des Entry/Exit-Splits möglichst viele Kosten dem Wettbewerb ausgesetzt werden sollten, jedoch dies nicht zu einer Diskriminierung einzelner Netzknoten führen darf.

#### II. zu Tenor 3 des Festlegungsentwurfs: Allokation der Kosten auf der Einspeiseseite eines gesamten Marktgebietes

Evonik sieht grundsätzlich die Gefahr, dass mit jeglicher Einführung einheitlicher Netzentgelte oder



Netzentgeltbestandteile die Kosten für das jeweilige individuelle Gasanschlussversorgungssystem nicht mehr verursachergerecht allokiert werden können. Industrielle Letztverbraucher sind meist an Netze angeschlossen, bei denen die Kostenallokation auf das Marktgebiet zur Erhöhung der Netzentgelte auf der Ausspelseite führt.

Bei einer Vereinheitlichung der Entry-Netzentgelte im jeweiligen Marktgebiet auf Fernleitungsnetzebene wird außerdem der Anreiz zur Unterstützung eines effizienten Netzausbaus abgeschwächt, da der Druck auf günstige, netzzonenspezifische Netzentgelte sinkt. Ebenso würde der Anreiz verloren gehen, notwendige Netzausbaumaßnahmen voranzutreiben, da andere Maßnahmen, die nicht dem Effizienzvergleich unterliegen, von den Netzbetreibern vorgezogen werden würden.

Natürlich stehen wir Ihnen auch für allgemeine Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Evonik Degussa GmbH

*ppa. Dr. Jan-Christoph Zink*  
ppa. Dr. Jan-Christoph Zink

Evonik Degussa GmbH  
Rodenbacher Chaussee 4  
D-68487 Mannheim-Neckargemünd

*i. A. Dr. Steffen Wessel*  
i. A. Dr. Steffen Wessel